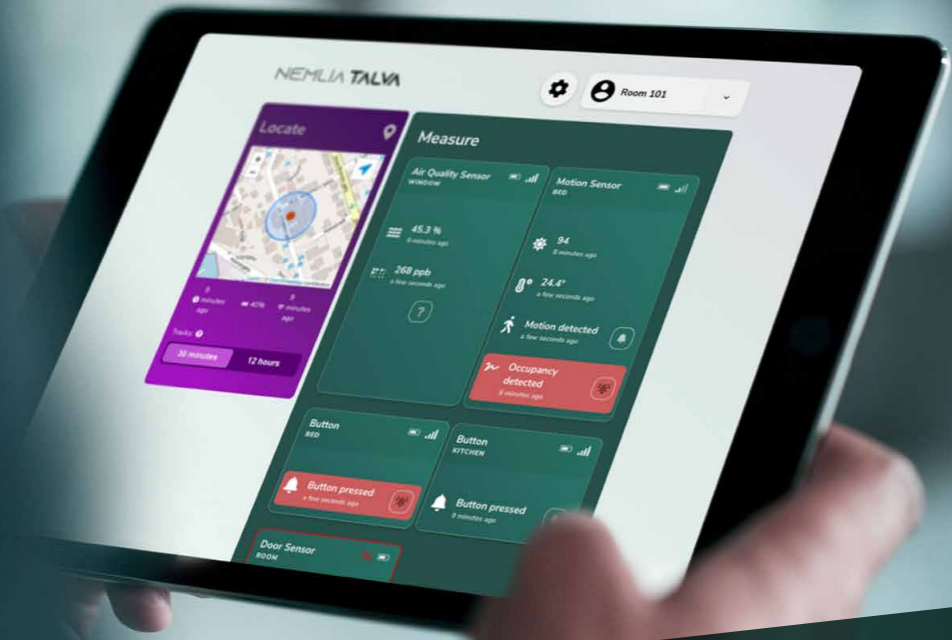


Digitalisierung als Chance

Wovon Pflege wirklich profitieren kann.



Mehr Zeit für echte Fürsorge.

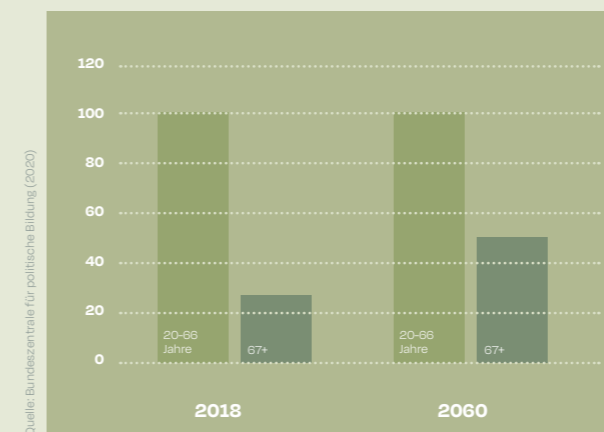


01

Wenn ganzheitliche Pflege nicht mehr möglich ist

Die Gesundheits- und Pflegebranche leidet seit Jahren unter akutem Personalmangel, Zeit- und Kostendruck. Ein seit Jahren bekanntes Problem, gegen das nur wenig unternommen wird. Dabei wünscht sich jeder Mensch im Alter oder bei Krankheit eine liebevolle und bestmögliche Versorgung. Der demografische Wandel ist einer der Faktoren, der dieses Ungleichgewicht in der Gesundheitsversorgung zunehmend verstärkt.

Ein weiterer Faktor sind die Arbeitsbedingungen, unter denen das Personal seine Aufgaben zu bewältigen hat. In vielen Pflegestationen in Deutschland und vor allem bei den Nachtdiensten fällt auf, wie groß die Verantwortung bei gleichzeitig hohem Pflege- und Aufgabenpensum ist. Hinzu kommen die routinemäßigen Kontrollgänge, die aufwendige Betreuung von Demenzerkrankten sowie umfangreiche Dokumentationen. Pflegenden haben kaum eine Chance, sich um einzelne Patienten adäquat kümmern zu können.



Außerhalb der Pflege können sich nur wenige Menschen vorstellen, gleichzeitig für 50 oder mehr Menschen zuständig zu sein.

Selbst Bereiche wie Patientensicherheit sind nur schwerlich zu gewährleisten. Es mangelt nicht nur an Zeit, sondern auch an Übersicht und Kontrolle. Schnell können gefährliche Situationen entstehen, die fatale Folgen nach sich ziehen. Für Pflegekräfte nicht nur ein belastender Umstand, sondern schnell auch ein Katalysator für einen hohen Krankenstand, vermehrte Fälle von Burn-Out-Syndrom und frustriertes Personal. **Die Digitalisierung kann helfen, zukünftig diese Herausforderungen zu meistern.**

Während auf der einen Seite immer mehr ältere Menschen auf Pflege angewiesen sind, gibt es gleichzeitig immer weniger Pflegekräfte. Die Arbeitsbelastung wächst und die eigentliche Pflege in Form von Fürsorge und Sicherheit rückt weiter in den Hintergrund.

INHALT

- 01 Die Pflegeposition heute 03
- 02 Digitalisierung als Chance 04
- 03 Was Technologie leisten kann 08
- 04 Die Software TALVA 12
- 05 Unsere Produkte 16
- 06 Über uns 18



Entlastung durch neue Technologien

Sprechen wir von Entlastung, dann bedeutet das vor allem Unterstützung für Bereiche, in denen eine konstante Überlastung herrscht. Ständige Kontrollgänge, Überwachung von Demenzerkrankten und Dokumentationen kosten viel Zeit. Darunter leiden der menschliche Umgang und die Zeit für echte Fürsorge. Eigentlich genau die Aspekte, die für einen Großteil des Pflegepersonals ausschlaggebend zur Berufswahl waren.

Digitalisierung bedeutet maximale Entlastung durch minimalen Technologiesupport.

Wir von NEMLIA wollen, dass diese Intention des Pflegeberufs wieder in den Vordergrund rückt. Die NEMLIA-Technologie kann genau die Entlastung schaffen, die das Pflegepersonal im Arbeitsalltag dringend benötigt.

Sie verschafft den nötigen Überblick und ermöglicht entscheidende Absicherung durch verschiedene Sensoren und Messgeräte. Alle relevanten Daten zum Wohlergehen der betreuten Personen werden gesammelt und in einem Dashboard übersichtlich dargestellt.

Dem Pflegepersonal wird eine Art **digitaler Assistent** an die Hand gegeben, der darüber aufklärt, ob beispielsweise die Pflegeperson noch im Zimmer ist oder eine Tür geöffnet wurde. Er weiß, ob Bewegung im Raum stattfindet oder die Luftqualität sich verändert. Er kann Daten zusammenführen und dadurch einen Großteil der täglichen Dokumentation übernehmen und er kann alarmieren, wenn Unvorhergesehenes geschieht oder Hilfe benötigt wird. Durch diese Unterstützung und zusätzliche Sicherheit kann sich das Personal wieder mehr Zeit für echte Fürsorge und Pflege nehmen.



02

02 Digitalisierung als Chance

„Meine Mitarbeiter sind spürbar entlastet. Sie bewegen sich weniger hektisch und sind ruhiger im Umgang mit den Bewohnern und Kollegen. Sie wissen, dass sie sich darauf verlassen können, alarmiert zu werden, wenn es nötig ist, um dann entsprechend schnell zu handeln. Das macht einen großen Unterschied.“

Holger P., Leiter eines Pflegeheims



Die Pflege braucht kreative, sinnvolle und nachhaltige Lösungen, um die Arbeitsbedingungen positiv zu verändern und den Beruf wieder attraktiv zu machen.

Damit digitale Technologien zu einer echten Chance für die Pflegebranche werden, ist es wichtig, alle Faktoren und individuellen Zusammenhänge zu verstehen. Und das sind nicht nur die Herausforderungen im Arbeitsalltag des Pflegepersonals, sondern auch die Anforderungen, die an Einrichtungen und Stabsstellen herangetragen werden. Digitalisierung bedeutet weit mehr als nur den Einsatz von Technologie und punktuelle Entlastung. Sie sollte viel mehr als ein Auftakt und erster Anfang für einen ganzheitlichen Prozess betrachtet werden.

Dieser beginnt bei der Sicherheit von Pflegebedürftigen sowie der Entlastung des Personals bei den Routinen im Arbeitsalltag. Längerfristig können auch Arbeitsprozesse ganzheitlich optimiert werden. Dabei ist der wichtigste Ansatz, dass Digitalisierung mehr menschliche Interaktion ermöglicht. Nicht umgekehrt.

Eine kluge Technologie schafft im Hintergrund Entlastung und Sicherheit. Im Vordergrund stehen Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Menschen.

Wirtschaftliche Vorteile:

Arbeitsabläufe werden optimiert

Ressourcen werden effizient eingesetzt

Höhere Mitarbeiterbindung und Zufriedenheit

Besseres Arbeitsklima

Geringerer Personalbedarf

Mobile Endgeräte ermöglichen agiles Arbeiten

Vorteile für das Personal:

Weniger Stress

Mehr Überblick, mehr Sicherheit

Weniger Dokumentation

Individuelle Alarmgrenzen

Maximale Patientensicherheit

Sturz- und Risikoprophylaxe

Entspannter Pflegealltag dank digitalem Assistenten

Digitalisierung, Technologie, Systeme. Begriffe, die man sich nur schwer in einem fürsorglichen Pflegealltag vorstellen kann. Und dennoch wird Fürsorge und Sicherheit durch sie wieder präsenter. Unsere Praxisbeispiele zeigen, wie ganzheitliche Pflege möglich wird, wenn technologische Prozesse mehr Zeit und Entlastung bringen.

01 Direkte Kommunikation unter Kollegen – egal wo sie sich aufhalten

Pfleger Jürgen muss sich auf mehreren Etagen um viele Bewohner kümmern. Dabei legt er durch lange Flure häufig weite Wege zurück. Deshalb muss er sich gut mit seinen Schichtkollegen absprechen, wenn sie Pflegemaßnahmen zu zweit durchführen müssen. Ansonsten sind die Mitarbeiter im gesamten Haus verstreut unterwegs bei den Bewohnern. Durch den Alarmknopf im Gang kann Jürgen jederzeit seine Kollegen rufen, wenn er akut Hilfe und Unterstützung braucht. Mit einem schnellen Blick auf das Smartphone erkennen die Kollegen den Alarm und den Standort von Jürgen. Bei Notruf eilen sie sofort zur Hilfe, bei normalem Alarm bestätigen sie Jürgen, dass sie Bescheid wissen.



Zimmer 21 braucht Hilfe

Zimmer 21 braucht sofort Hilfe

Notfall in Zimmer 21

03 Was Technologie leisten kann



03

02 Entlastung vor allem in der Nachtschicht

Pflegerin Sabine ist im Nachdienst für 70 Bewohner auf vier Ebenen alleine zuständig. Einige Bewohner benötigen nachts besondere Aufmerksamkeit. Es passieren unvorhergesehene Situationen und Sabine fühlt sich oft überfordert und allein.

Bewohnerin Frau Müller hat beispielsweise eine Blasenschwäche und taumelt nachts schlaftrunken quer durch ihr Zimmer. Mehrmals ist sie dabei schon gestürzt und das Pflegepersonal fand sie leider erst nach einiger Zeit verzweifelt, eingenässt und frierend auf dem Boden liegend. Durch den Bewegungsmelder unter Frau Müllers Bett weiß Pflegerin Sabine nun genau, wenn Frau Müller ihre Beine aus dem Bett bewegt. Jetzt kann sie schnell reagieren und Frau Müller rechtzeitig und sicher ins Bad begleiten.

03**Schnelle Reaktion statt ständiger Kontrollen**

Herr Schuster ist dement und oft weder zeitlich noch räumlich orientiert. Er verlässt immer wieder sein Zimmer und wandert orientierungslos durch die Flure. Manchmal gelingt es ihm sogar, unbemerkt das Haus zu verlassen. Ein Sensor an Herrn Schusters Zimmertür alarmiert die Pflegenden über die App, sobald er sein Zimmer verlässt. Durch Bewegungsmelder im Gang weiß das zuständige Pflegepersonal, in welchem Flur er sich gerade aufhält. So kann Herr Schuster schnell gefunden, beruhigt und in sein Zuhause zurückgebracht werden. Auch seine Angehörigen sind beruhigter, weil sie wissen, dass er in einer sicheren Umgebung bleibt.

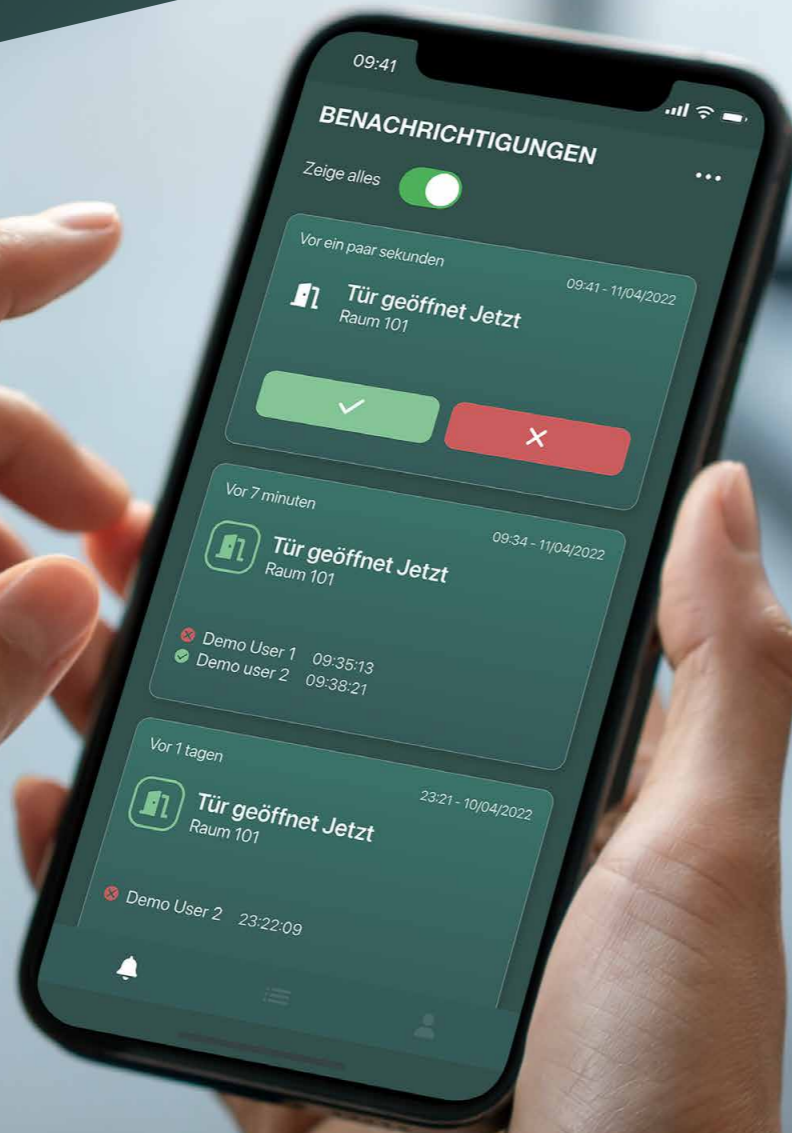
03 Was Technologie leisten kann**03****04****Das gute Gefühl,
nichts zu übersehen**

Frau Klein lebt im betreuten Wohnen und kommt mit ihren 92 Jahren noch erstaunlich gut allein zurecht. Morgens und abends bekommt sie Unterstützung durch das Pflegepersonal. Frau Klein ist starke Raucherin und schon des Öfteren haben Pfleger eine brennende Zigarette neben der schlafenden Bewohnerin gefunden. Der Sensor in Frau Kleins Zimmer informiert das Personal nun über die Luftqualität im Zimmer. Bevor ein Brandherd entsteht, sehen die Pflegenden die Verschlechterung durch den Rauch im Zimmer. So können sie das Rauchverhalten von Frau Klein auch aus der Ferne beobachten und Bränden vorbeugen.



Menschen, Bedürfnisse und Pflege verbinden

04



Pflegepersonal oder Angehörige werden benachrichtigt, sobald ihre Aufmerksamkeit benötigt wird.

Die Welt braucht Menschen, die sich um ältere und pflegebedürftige Menschen kümmern. Und diese Menschen brauchen Lösungen, die sie dabei unterstützen.

Wir bei NEMLIA möchten durch unsere Technologie diese Menschen mit den richtigen digitalen Tools zusammenbringen, um eine bestmögliche Pflege zu gewährleisten.

Herzstück der NEMLIA-Technologie ist die Software TALVA, die in einem Dashboard Informationen unterschiedlichster Sensoren und Messgeräte übersichtlich darstellt und dokumentiert.

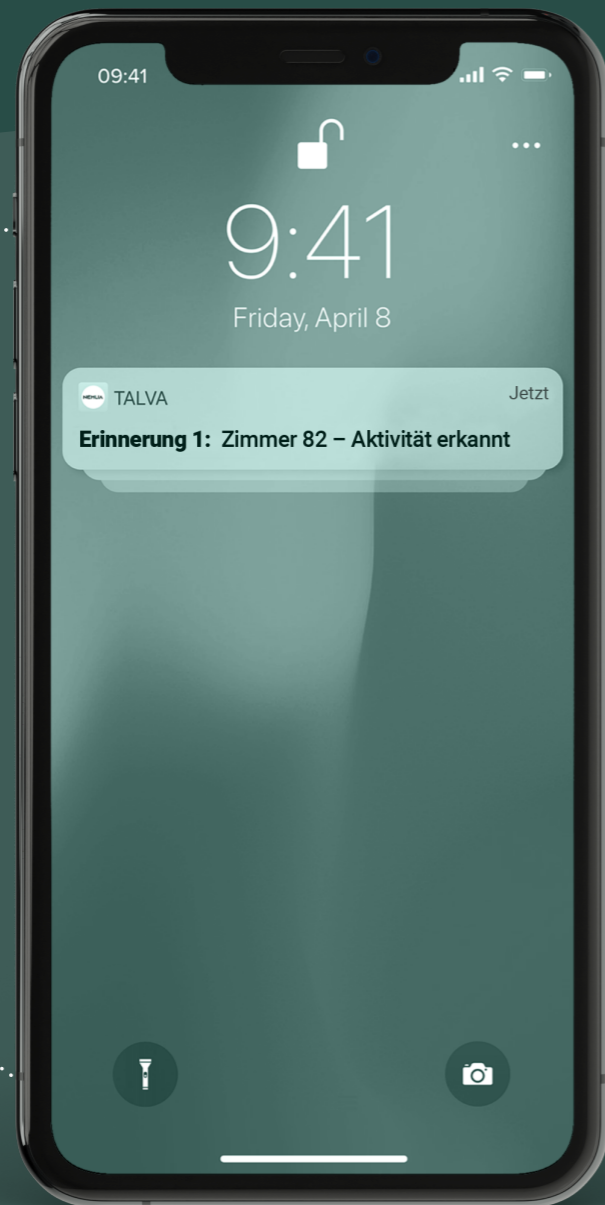
Das Besondere dabei ist, dass für jede Information eine **individuelle Alarmfunktion** eingestellt werden kann, die eine Push-Nachricht an das Mobilgerät der Pflegekraft sendet, wenn ihre Aufmerksamkeit benötigt wird.

Die spezifischen Anforderungen können auf Grundlage der Bedürfnisse der Nutzer vollkommen individuell ausgewählt und eingestellt werden. Denn jede Pflegekraft weiß selbst am Besten, welche Features für sie eine Arbeitserleichterung bedeuten.

„TALVA gibt mir Sicherheit. Ich weiß, dass es meinen betreuungsintensiven Bewohnern gut geht, auch wenn ich nicht im Zimmer bin. Wenn ich gebraucht werde, bekomme ich ein Signal. Dabei stelle ich ganz unterschiedliche Alarmgrenzen ein, nachts anders als am Tag. Das ist wirklich eine große Hilfe.“

Barbara M., Altenpflegerin

04



TALVA wurde von Pflegekräften und Softwarespezialisten gemeinsam entwickelt. Dieser Mix aus Fachkompetenz beider Bereiche ermöglichte es, den Bedarf und die digitalen Möglichkeiten perfekt und individuell aufeinander abzustimmen.

Dabei gibt es fast nichts, was nicht möglich ist. Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, wie wir Sie unterstützen können.

Was TALVA leisten kann:

Übersicht aller Aktivitäten von besonders betreuungsintensiven Personen

Dokumentation

Individuelle Einrichtung des Dashboards

Alarmsignale bei Sensorenaktivität

Individuell einstellbare Alarmfunktionen

Alarm-Management (Personenverteiler, Erinnerungsfunktion)

Kommunikation zwischen dem Pflegepersonal

05

Maximale Entlastung durch minimalen Technikeinsatz

Der Mehrwert aller technischen Produkte von Nemlia vereint sich in der Softwarelösung TALVA. Sie sammelt und verbindet Daten, um ein Problem zu lösen oder einen Arbeitsprozess zu vereinfachen. Dafür greift sie zurück auf Messgeräte und Sensoren. Die technologische Entwicklung auf diesem Gebiet ist rasant. Smarte Elektrogeräte, Fitnesstracker und Wearables begleiten viele Menschen im täglichen Leben. Smarte Trinkbecher und Inkontinenzsensoren werden eine weitere große Hilfe im Pflegealltag sein. Wir erweitern unser Sortiment in naher Zukunft nicht nur um diese beiden Sensoren, sondern bleiben auch darüber hinaus für unsere Kunden immer am Puls der technologischen Entwicklungen.



Der Bewegungsmelder erkennt, wenn Bewegung im Raum ist. Er kann beispielsweise als Sensor an der Wand oder unter dem Bett angebracht werden. Sobald ein Bewohner seine Beine aus dem Bett hängen lässt, wird eine Benachrichtigung über die App an das Personal gesendet. Eine große Hilfe, wenn der Bewohner eigentlich nicht aufstehen soll oder bettflüchtig ist.



Der Alarmknopf kann am Körper getragen oder in einem Raum montiert werden. Er kann von den Bewohnern benutzt werden, wenn sie Hilfe brauchen, wird aber häufig auch als Kommunikationstool zwischen dem Pflegepersonal genutzt. Der Alarmknopf kann unterschiedlich oft gedrückt werden, um unterschiedliche Dringlichkeiten abzubilden. Über die TALVA-App können verschiedene Funktionen zum Umgang mit dem Alarm eingestellt werden.



Der Türsensor informiert, wenn Türen oder Fenster geöffnet werden. Sollte ein desorientierter Bewohner nachts das Haus oder sein Zimmer verlassen, wird das Personal sofort informiert und kann direkt reagieren.



Der Rauchmelder sendet im Falle einer Rauchentwicklung im Raum nicht nur einen Signalton sondern auch eine Benachrichtigung an die TALVA-App. Dadurch kann man den genauen Standort schnell ermitteln und sofort handeln. Ein großer Vorteil insbesondere im betreuten Wohnen.



Der Luftsensor ermittelt die Luftqualität im Raum. Wenn eine Belüftung erforderlich ist, wird eine Benachrichtigung gesendet. Mit diesem Sensor ist es einfach, sich einen Überblick über die Luftqualität und auch die Aktivität in einem Raum zu verschaffen.



Die intelligente Steckdose misst und dokumentiert den Gebrauch von Elektrogeräten. Schaltet der Bewohner mitten in der Nacht das Licht an? Ändert er plötzlich sein gewohntes Verhalten? Dieser Sensor kann einen Überblick über Verhaltensänderungen geben, die zum Beispiel auf eine Verschlechterung des geistigen oder körperlichen Zustands hinweisen.



Der GPS-Tracker gibt gerade Menschen mit Demenz die Freiheit und Sicherheit, sich zu bewegen und körperlich aktiv zu bleiben, ohne dass sie ständig überwacht werden müssen. Gleichzeitig müssen sich Angehörige und Betreuer keine Sorgen machen, ob die Person spazieren gegangen ist und vielleicht nicht mehr nach Hause findet.



Der Kollektor verbindet alle Sensoren und intelligenten Geräte miteinander und sendet die Daten und Informationen an die TALVA-App, wo sie gesammelt und übersichtlich dargestellt werden. Der Kollektor benötigt eine kabelgebundene Internetverbindung.



06

We listen. We care. We create.

NEMLIA wurde im Mai 2020 auf den Färöer Inseln gegründet. Wie auch in allen anderen europäischen Ländern steht dort die Pflege im Gesundheitsbereich vor enormen Herausforderungen. Um diese zu meistern, braucht es kreative, sinnvolle und nachhaltige Lösungen. Echte Ansätze, die die Qualität der Pflege stärken, Ressourcen effizient einsetzen, die Arbeitsbedingungen positiv verändern und den Beruf wieder attraktiv machen.

Mehr als 50% aller färöischen Pflegeheime nutzt bereits erfolgreich Lösungen und Technologien von NEMLIA.

Wir freuen uns über diesen Erfolg, der wunderbar zeigt, wie sehr Pflege durch sinnvoll eingesetzte Technologie profitieren kann. Zeit für Fürsorge sollte die Zukunft der Pflegebranche sein. Deshalb plant NEMLIA eine Expansion in ganz Europa. Inzwischen hat NEMLIA neben dem Hauptsitz in Tórshavn Niederlassungen in Deutschland, UK und Dänemark.



Wir von NEMLIA wollen die Entwicklungen in der Pflege positiv mitgestalten. Deshalb ist es für uns wichtig, nah am Puls der Kunden zu sein.

Wir entwickeln das, was wirklich gebraucht wird, und fragen nach, wo die Nöte der Pflegenden liegen. Egal, wo die Herausforderung ist – wir finden konstruktive Lösungen.

Unser Ziel ist die Entlastung im Pflegealltag und mehr Lebensqualität für Personal und Bewohner.

Was können wir für Sie tun?
Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Mehr Zeit für echte Fürsorge mit NEMLIA.

Wir freuen uns,
von Ihnen zu hören!

NEMLIA GmbH
Bergheimer Straße 147
69115 Heidelberg

info-de@nemlia.com



nemlia.com